

Samstagsarbeit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 26. März 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 63 (2 669) • 11. Jahrgang



Dem 10. Planjahr fünf – Enthusiasmus und Schöpferertum der Werktätigen

Hone Leistungen am Roten Samstag

Zum Fest der Arbeit

Die Landwirte des Rayons Sowjetski unterstützen begeistert die Initiative der Moskauer, am 17. April den kommunistischen Subbotnik durchzuführen. Diese Arbeitswache widmen sie dem 106. Geburtstag W. I. Lenins.

Dieser Tage fand auf dem Zentralfeld des Sowchos „Put Ilitscha“ eine starkbesuchte Kundgebung statt. Die Teilnehmer Mechanisatoren, Ackerbauern und Viehzüchter äußerten ihren Willen, während des Subbotnik im Stotempo und mit bester Qualität zu arbeiten.

„Die Initiative der Moskauer unterstützend“, sagte der Schmelzer der Reparaturwerkstatt Alexander Baglik, „verpflichte ich mich, an diesem Tage zwei Tagessolls zu schaffen. Den Verdiensten bitte ich, auf Konto des zehnten Planjahrffünft zu überweisen.“

Der Kombiführer Reinhold Kraft berichtete, daß die Mechanisatoren des Sowchos während des Subbotnik auf den Feldern arbeiten werden und ein Beispiel der kommunistischen Einstellung zur Arbeit zeigen werden.

Die Sowchosarbeiter verpflichteten sich, über 8 000 Rubel auf Konto des zehnten Planjahrffünft zu überweisen.

W. LISUN

Gebiet Nordkasachstan

Verpflichtung der Schrittmacher

Das Kollektiv des Karbidbetriebs Nr. 1 des Karagandauer Werks für Synthesekautschuk arbeitet erfolgreich an der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1976.

Einen gewichtigen Beitrag im Kampf für hohe Qualität der Produktion leistet die Brigade des Aktivisten der kommunistischen Arbeit Otto Maler. Sie produzierte schon in diesem Jahr 100 Tonnen Kalziumkarbid über den Plan hinaus.

Otto Malers Brigade verpflichtete sich, den Produktionsplan für vier Monate d. i. zum 106. Geburtstag W. I. Lenins, d. h. zum 22. April 1976, zu erfüllen.

A. KASANSKI

Temirtau

Mit Stoßarbeit

Die Arbeiter der landwirtschaftlichen Vereinigung „Tschernojarskoje“ unterstützen einmütig die Initiative der Moskauer Arbeiter, am 17. April den kommunistischen Subbotnik, gewidmet dem 106. Geburtstag W. I. Lenins, durchzuführen.

Auf dem stattgefundenen Meeting wurde beschlossen, an diesem Tage mit Schwung und höchster Arbeitsproduktivität zu arbeiten. Der Schleifer F. F. Schumann rief seine Mitarbeiter auf, den Tag mit Stoßarbeit zu würdigen. Mit ähnlichen Worten wandten sich an die Teilnehmer der Kundgebung der Aktivisten der kommunistischen Ar-

bett, Mechanisator A. Eberhardt, der Leiter der Garage W. Leonenko und andere.

Die Autofahrer haben beschlossen, am 17. April 600 Tonnen volkswirtschaftlichen Frachtguts zu befördern, und die Reparaturwerker wollen 500 Bäume anpflanzen und 30 Tonnen Eisenschrott sammeln.

Das verdiente Geld wollen die Arbeiter der Vereinigung auf Konto des zehnten Planjahrffünft überweisen.

J. TICHONOW

Gebiet Pawlodar

Initiative unterstützt

„Wir billigen und unterstützen die Initiative der Moskauer Werktätigen. Unsere Halle verpflichtet sich, am Tag des Roten Subbotniks eine Lokomotive mit ersparten Materialien und Ersatzteilen zu überholen, das verdiente Geld auf Konto des 10. Planjahrffünft zu überweisen“, erklärte der Brigadier der Schlosser des Jessler Lokdepots Anatoli Golowin auf der Kundgebung anlässlich des kommunistischen Subbotniks am 17. April.

Das Kollektiv des Lokdepots beschloß, am Roten Samstag 820 Rubel auf Konto des Planjahrffünft zu überweisen. Die Arbeiter des Werks für Keramik- und Betonfertigteile haben sich verpflichtet, am 17. April 120 Kubikmeter Steinkies, 50 Kubikmeter Keramikton zu produzieren und 60 Kubikmeter Warenproduktion zu realisieren. Eine umfangreiche Arbeit wird an den Produktionsabschnitten geleistet. Viele Arbeiter übernehmen erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Kundgebungen fanden in den Industriebetrieben, in den Sowchos „Pobeda“, „Moskowski“, „Dalny“ und anderen Wirtschaften des Rayons statt.

L. BILL

Gebiet Turgai

Wenn man die Technik effektiv nutzt

SCHACHTINSK. Den fünfzigsten überplanmäßigen Zug mit Kohle seit Jahresbeginn für die Industriebetriebe des Landes fertigten die Grubenarbeiter des Schachts „Kasachstanskaja“ ab. Das ist zweimal mehr, als es in den Verpflichtungen fürs erste Quartal hieß. Insgesamt wurden in diesem Jahr bereits 600 000 Tonnen Brennstoff zutage gefördert. Das Kollektiv nahm Kurs auf die effektive Nutzung der Technik, wie es die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU fordern. Alle zehn Stabe sind mit mechanisierten Komplexen versorgt. Im Wettbewerb sich besonders der Gewinnabschnitt K. Schunossow hervor. Hier wird mit Hilfe des mechanisierten Komplexes „Maljutka“ ein 0,8 Meter dickes Flöz ausgebeutet. Im Vergleich zum Riesenkompex, der ein Flöz, das zwei Stockwerke hoch ist, „erfäbt“, scheint diese Technik wie ein Spielzeug. Doch in den geschickten Händen der Meister wetteifert sie erfolgreich mit leistungsstärkeren Aggregaten und fördert täglich 150 und mehr Tonnen Kohle über den Plan hinaus.



Erdölstrom wächst

GURJEW. Bis zu 70 Tonnen flüssigen Brennstoffs am Tag gewinnen die Werktätigen der Verwaltung „Shakmet“ über den Plan hinaus. Das ermöglichte, seit Jahresbeginn etwa 5 000 Tonnen Erdöl zusätzlich zur Aufgabe abzurufen. Der Leiter der Verwaltung M. Tutimow erzählte:

Die Arbeitsaktivität der Erdölgewinner ist ein Resultat des weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, im Kampf für Effektivität und

Qualität wird hauptsächlich auf die Vervollkommnung der Technologie der Gewinnung und die Einführung neuer Technik gesetzt.

Auf den Erdölfeldern wurden Systeme der Telemechanik eingerichtet, die das Arbeitsregime der Ausrüstungen kontrollieren. Große Beachtung wird der Unterhaltung des Schichtendrucks geschenkt: in die produktiven Förderhorizonte werden alljährlich über 5 000 Kubikmeter Wasser gepumpt, was ein Wachstum der Erdölgewinnung über das Produktionsprogramm hinaus begünstigt.

Feldarbeiten begonnen

DSHAMBUL. Die Ackerbauern des Rayons Kurdal begannen die Aussaat der Zuckerrüben. Sie wird auf gut vorbereiteter Winterfurche, der im Herbst Mineraldünger zugeführt wurden, durchgeführt. Im Laufe des Winters wurden außerdem 15–20 Tonnen natürlicher Dünger je Hektar zugeführt. Die erste Gelegenheit, auf Feld zu fahren, nutzten die Mechanisatoren für das Eggen der Herbstfurche, danach führten sie schnell die Hackarbeiten durch. Gleichzeitig mit der Aussaat werden dem Boden Herbizide zugeführt. Zum Unterscheid vom vorigen Jahr gibt es in den Wirtschaften des Rayons mehr mechanisierte Rübenzucht - Arbeitsgruppenn.

Edmund GEHRING
Alma-Ata

Buchverlagswesen verbessern

In der Polygraphie der Republik haben sich im neunten Planjahrffünft merkliche Wandlungen vollzogen. In Alma-Ata wurde die Buchdruckfabrik, in Zelinograd das polygraphische Kombinat, in den Städten Dshambul, Kysyl-Orda, Kokschetau, Taldykurgan Gebietsdruckereien in Betrieb genommen. In Karaganda hat man mit dem Bau eines polygraphischen Kombinars begonnen und in Tschimkent und Petropawlowsk werden Gebietsdruckereien errichtet. In Pawlodar wird die Druckerei rekonstruiert. Dreißig Druckereien sind in den Städt. und Rayonzentren gebaut worden.

Für das Kasachstan-Verlagswesen waren die letzten fünf Jahre die allergünstigsten, betonte Sch. R. Ietokschin, Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel der Kasachischen SSR, der über die Ergebnisse des Zweites im 9. Planjahrffünft und die Aufgaben für 1976 auf der Republikversammlung des Aktivist der Mitarbeiter des Verlagswesens, Polygraphie und Buchhandel referierte.

In der Versammlung sprach man darüber, daß es notwendig ist, das ideologische und wissenschaftliche Niveau der Literatur weiter zu heben, die ökonomische Tätigkeit der Verlage, Betriebe und Einrichtungen des Buchhandels zu verbessern.

In der Versammlung traten der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU W. L. Popenko, der Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komitees des Ministerrats der Kasachischen SSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel M. I. Kuwtschnew auf.

Die Versammlung billigte die sozialistischen Verpflichtungen für 1976, die die Kollektive der Industrie, des Buchhandels und andere Institutionen dieses Zweiges der Republik übernehmen haben.

An der Arbeit der Versammlung nahmen der Leiter der Kulturbildung des ZK der KP Kasachstans M. I. Ischnaljew, der Stellvertretende Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans A. S. Kalmysajew teil.

(KasTAG)

Gute Bilanz und neue Ziele

Durch Stoßarbeit und breitenfaltenen sozialistischen Wettbewerb hat das Kollektiv des multinationalen Kollektivs der Isykyr Werks für Erzeugung von Baustoffen die Aufgaben des 9. Planjahrffünft in allen Kennziffern vorfristig erfüllt.

Laut Plan sollten in den vergangenen fünf Jahren Ergebnisse für 7 Millionen 645 000 Rubel realisiert werden. Die Planaufgaben wurden bedeutend überboten.

Der Betriebsdirektor Jakob Herdt erzählt: „Die Erzeugnisse unseres Betriebs sind nicht nur in Kasachstan gefragt, sondern auch außerhalb der Republik. Die Arbeiter wissen das, sie sind stolz darauf und tun ihr Bestes. Zu den Schrittmachern zählt bei uns die Abteilung für Herstellung von Rohgummiern. Dieses Kollektiv hat auf Arbeitswache zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU zusätzlich zum Plan Erzeugnisse für 30 000 Rubel geliefert. Viele Bestarbeiter haben ihre persönlichen Verpflichtungen überboten. Zu ihnen gehören Pawel Bedarjow, Träger des Ordens des Arbeiterrahmes, Jermen Bulantajew, Waldemar Hochhalter, Eduard Schiltbauer, Galina Nesterenko u. a. Sie arbeiten heute schon für das Jahr 1977.“

Jeder dritte Werkstätte des Betriebs ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, Sieger im 9. Planjahrffünft oder Bester im Beruf. Die Schrittmacher der Produktion sind der Meinung, daß man seine eigenen Leistungen im Zusammenhang mit den Leistungen des ganzen Kollektivs betrachten muß, denn wird das Endziel jeder Arbeit klar. Nicht weniger wichtig ist es, wenn der Arbeiter eine genaue Vorstellung davon hat, was seine persönliche Arbeit im Maßstab des gesamten Werkes bedeutet.

Einige Rationalisierungsvorschläge des Obermeisters der Abteilung für Herstellung von Rohgummiern Andrej Kholmurjew wurden in den Produktionsprozess eingeführt. Dieser sachkundige Fachmann ist immer bereit, seinen Arbeitskollegen mit Rat und Tat zu helfen.

Begleitet durch die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, übernahm das Betriebskollektiv erhöhte Verpflichtungen. Um die Qualität der Erzeugnisse im 10. Planjahrffünft zu steigern, wird für die Arbeiter aller Produktionszweige ein Lehrgang organisiert, der es ermöglicht, die Berufsqualifikation auf ein bedeutend höheres Niveau zu bringen.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrffünft hat sich die Belegschaft des Werkes die Aufgabe gestellt, überplanmäßig 200 000 Ziegel, und Rohgummi für 24 000 Rubel zu produzieren, 36 Tonnen Brennstoff und 20 000 Kilowattstunden Elektroenergie zu ersparen.

9. Planjahrffünft oder Bester im Beruf. Die Schrittmacher der Produktion sind der Meinung, daß man seine eigenen Leistungen im Zusammenhang mit den Leistungen des ganzen Kollektivs betrachten muß, denn wird das Endziel jeder Arbeit klar. Nicht weniger wichtig ist es, wenn der Arbeiter eine genaue Vorstellung davon hat, was seine persönliche Arbeit im Maßstab des gesamten Werkes bedeutet.

Einige Rationalisierungsvorschläge des Obermeisters der Abteilung für Herstellung von Rohgummiern Andrej Kholmurjew wurden in den Produktionsprozess eingeführt. Dieser sachkundige Fachmann ist immer bereit, seinen Arbeitskollegen mit Rat und Tat zu helfen.

Begleitet durch die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, übernahm das Betriebskollektiv erhöhte Verpflichtungen. Um die Qualität der Erzeugnisse im 10. Planjahrffünft zu steigern, wird für die Arbeiter aller Produktionszweige ein Lehrgang organisiert, der es ermöglicht, die Berufsqualifikation auf ein bedeutend höheres Niveau zu bringen.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrffünft hat sich die Belegschaft des Werkes die Aufgabe gestellt, überplanmäßig 200 000 Ziegel, und Rohgummi für 24 000 Rubel zu produzieren, 36 Tonnen Brennstoff und 20 000 Kilowattstunden Elektroenergie zu ersparen.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrffünft hat sich die Belegschaft des Werkes die Aufgabe gestellt, überplanmäßig 200 000 Ziegel, und Rohgummi für 24 000 Rubel zu produzieren, 36 Tonnen Brennstoff und 20 000 Kilowattstunden Elektroenergie zu ersparen.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrffünft hat sich die Belegschaft des Werkes die Aufgabe gestellt, überplanmäßig 200 000 Ziegel, und Rohgummi für 24 000 Rubel zu produzieren, 36 Tonnen Brennstoff und 20 000 Kilowattstunden Elektroenergie zu ersparen.

Im ersten Jahr des 10. Planjahrffünft hat sich die Belegschaft des Werkes die Aufgabe gestellt, überplanmäßig 200 000 Ziegel, und Rohgummi für 24 000 Rubel zu produzieren, 36 Tonnen Brennstoff und 20 000 Kilowattstunden Elektroenergie zu ersparen.

Tage unsetet Heimat

Erstes Planjahr im Vormarsch

GORKI. Drei leistungsstarke Dieselmotoren G-73 hat das Kollektiv des Werks „Dwigatel Rewoluzii“ an die Bauarbeiter der BAM abgeteilt. „Damit wurde ein wichtiger Punkt der sozialistischen Verpflichtungen des ersten Planjahrffünft erfüllt. Eine solche Anlage, deren Leistungsfähigkeit 950 PS beträgt, ist zusammen mit dem Generator, in einem Gehäuse, den Bedienerstandort mit 4 000 Einwohnern an Elektroenergie zu decken.“

KIROWAKAN. Umzugsfeiern gab es in zwei Stadtteilen – im Quartier Nr. 8 und im neuen Wohnkomplex „Chodsorut“ (Apfelgarten). Hier wurden die letzten Häuser für die Familien der Chemiewerker, Werkzeugmaschinenbauer, Geräte- und Maschinenbauarbeiter schlüsselfertig gemacht. Während des zehnten Planjahrffünft sollen in Kirowakan noch zwei Wohnkomplexe für etwa 30 000 Personen errichtet werden.

KAUNAS. Die Werkzeugmaschinenfabrik „F. E. Derschinskij“ hat mit der Herstellung von Präzisionslehrenwerken begonnen. Hier sollen Details mit einer Genauigkeit bis zu 2 Mikron bearbeitet werden.

SCHATLYK. (Turkmenische SSR). Blauer Brennstoff an der neuen Anlage der Komplexvorbereitung Nr. 14 im westlichen Schatlyk wurde an die Gasleitung Mittelasien – Zentrum geliefert. Bisher wurde nur ein funktionierendes Bohrohr an die Anlage angeschlossen, doch bald werden es mehr sein. Gegenwärtig werden täglich 85 Millionen Kubikmeter Gas aus Schatlyk an die Zentralgebiete geliefert.

OSCH. (Kirgisische SSR). Eine Jak-40 hat erstmalig auf der Linie Osch – Omsk befliegen. Dank dieser neuen Fluglinie werden die Fluggäste aus dem Süden Kirgisiens in Taschkent und Frunse nicht mehr umsteigen brauchen.

Gegenwärtig ist die Personenbeförderung im Aeroflot gegenüber dem vergangenen Planjahrffünft auf das 3fache gestiegen.

Erstes Planjahr im Vormarsch

GORKI. Drei leistungsstarke Dieselmotoren G-73 hat das Kollektiv des Werks „Dwigatel Rewoluzii“ an die Bauarbeiter der BAM abgeteilt. „Damit wurde ein wichtiger Punkt der sozialistischen Verpflichtungen des ersten Planjahrffünft erfüllt. Eine solche Anlage, deren Leistungsfähigkeit 950 PS beträgt, ist zusammen mit dem Generator, in einem Gehäuse, den Bedienerstandort mit 4 000 Einwohnern an Elektroenergie zu decken.“

KIROWAKAN. Umzugsfeiern gab es in zwei Stadtteilen – im Quartier Nr. 8 und im neuen Wohnkomplex „Chodsorut“ (Apfelgarten). Hier wurden die letzten Häuser für die Familien der Chemiewerker, Werkzeugmaschinenbauer, Geräte- und Maschinenbauarbeiter schlüsselfertig gemacht. Während des zehnten Planjahrffünft sollen in Kirowakan noch zwei Wohnkomplexe für etwa 30 000 Personen errichtet werden.

KAUNAS. Die Werkzeugmaschinenfabrik „F. E. Derschinskij“ hat mit der Herstellung von Präzisionslehrenwerken begonnen. Hier sollen Details mit einer Genauigkeit bis zu 2 Mikron bearbeitet werden.

SCHATLYK. (Turkmenische SSR). Blauer Brennstoff an der neuen Anlage der Komplexvorbereitung Nr. 14 im westlichen Schatlyk wurde an die Gasleitung Mittelasien – Zentrum geliefert. Bisher wurde nur ein funktionierendes Bohrohr an die Anlage angeschlossen, doch bald werden es mehr sein. Gegenwärtig werden täglich 85 Millionen Kubikmeter Gas aus Schatlyk an die Zentralgebiete geliefert.

OSCH. (Kirgisische SSR). Eine Jak-40 hat erstmalig auf der Linie Osch – Omsk befliegen. Dank dieser neuen Fluglinie werden die Fluggäste aus dem Süden Kirgisiens in Taschkent und Frunse nicht mehr umsteigen brauchen.

Gegenwärtig ist die Personenbeförderung im Aeroflot gegenüber dem vergangenen Planjahrffünft auf das 3fache gestiegen.

Gegenwärtig ist die Personenbeförderung im Aeroflot gegenüber dem vergangenen Planjahrffünft auf das 3fache gestiegen.

Erstes Planjahr im Vormarsch

GORKI. Drei leistungsstarke Dieselmotoren G-73 hat das Kollektiv des Werks „Dwigatel Rewoluzii“ an die Bauarbeiter der BAM abgeteilt. „Damit wurde ein wichtiger Punkt der sozialistischen Verpflichtungen des ersten Planjahrffünft erfüllt. Eine solche Anlage, deren Leistungsfähigkeit 950 PS beträgt, ist zusammen mit dem Generator, in einem Gehäuse, den Bedienerstandort mit 4 000 Einwohnern an Elektroenergie zu decken.“

KIROWAKAN. Umzugsfeiern gab es in zwei Stadtteilen – im Quartier Nr. 8 und im neuen Wohnkomplex „Chodsorut“ (Apfelgarten). Hier wurden die letzten Häuser für die Familien der Chemiewerker, Werkzeugmaschinenbauer, Geräte- und Maschinenbauarbeiter schlüsselfertig gemacht. Während des zehnten Planjahrffünft sollen in Kirowakan noch zwei Wohnkomplexe für etwa 30 000 Personen errichtet werden.

KAUNAS. Die Werkzeugmaschinenfabrik „F. E. Derschinskij“ hat mit der Herstellung von Präzisionslehrenwerken begonnen. Hier sollen Details mit einer Genauigkeit bis zu 2 Mikron bearbeitet werden.

SCHATLYK. (Turkmenische SSR). Blauer Brennstoff an der neuen Anlage der Komplexvorbereitung Nr. 14 im westlichen Schatlyk wurde an die Gasleitung Mittelasien – Zentrum geliefert. Bisher wurde nur ein funktionierendes Bohrohr an die Anlage angeschlossen, doch bald werden es mehr sein. Gegenwärtig werden täglich 85 Millionen Kubikmeter Gas aus Schatlyk an die Zentralgebiete geliefert.

OSCH. (Kirgisische SSR). Eine Jak-40 hat erstmalig auf der Linie Osch – Omsk befliegen. Dank dieser neuen Fluglinie werden die Fluggäste aus dem Süden Kirgisiens in Taschkent und Frunse nicht mehr umsteigen brauchen.

Gegenwärtig ist die Personenbeförderung im Aeroflot gegenüber dem vergangenen Planjahrffünft auf das 3fache gestiegen.

Gegenwärtig ist die Personenbeförderung im Aeroflot gegenüber dem vergangenen Planjahrffünft auf das 3fache gestiegen.

Verhandlungen abgeschlossen

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, wurde am 24. März vom Premierminister Großbritanniens, Harold Wilson, empfangen.

Zwischen A. A. Gromyko und Harold Wilson fand ein Gespräch statt, bei dem Meinungen über Fragen der Entwicklung der sowjetisch-britischen Beziehungen sowie über aktuelle internationale Probleme ausgetauscht wurden.

Das Gespräch verlief in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre.

Die Verhandlungen zwischen dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und dem britischen Außenminister James Callaghan sind am 24. März in London zum Abschluss gekommen.

Die Seiten sind übereingekommen, ein gemeinsames sowjetisch-britisches Kommuniqué zu veröffentlichen.

(TASS)



LONDON. Der Verband der sowjetischen Geschäftsführer für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland sowie die Gesellschaft UdSSR – Großbritannien und die Gesellschaft für Britisch-Sowjetische Freundschaft haben ein Abkommen über Zusammenarbeit geschlossen.

NEW YORK. Die „Koalition des 4. Juli“, die gesellschaftliche Organisationen der USA vereint, hat die Öffentlichkeit des Landes aufgefordert, sich zum Kampf für echte Verwirklichung der in der Unabhängigkeitsdeklaration und in der Verfassung der USA verkündeten Ideale und zur Verwirklichung der Grundprinzipien der amerikanischen USA-Bürger zusammenzuschließen.

Die Koalition wurde in Vorbereitung des 200. Jahrestags der Unabhängigkeit der USA gebildet. Am 4. Juli soll in Philadelphia, wo vor 200 Jahren die Unabhängigkeitsdeklaration erlassen wurde, eine Manifestation veranstaltet werden.

WIEN. Das Bruttoinlandsprodukt in Österreich hat sich 1975 um zwei Prozent verringert. Am stärksten war die Rezession in der Industrie und im Außenhandel. Der Export um neun Prozent zurück. Die Preise stiegen 1975 um 8,8 Prozent. Diese Zahlen teilte das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung mit.

PARIS. Massentriets fanden am 23. März auf französischen Eisenbahnen statt. In Paris, Rouen, Le Havre, Marseille, Nantes und Avignon blieben Mitglieder der Gewerkschaften CGT und CFDT der Arbeit fern. Den Pariser Bahnhof Saint Lazare verließen nur 20 Prozent der eingeplanten Fernzüge und nur jeder dritte Vorortzug.

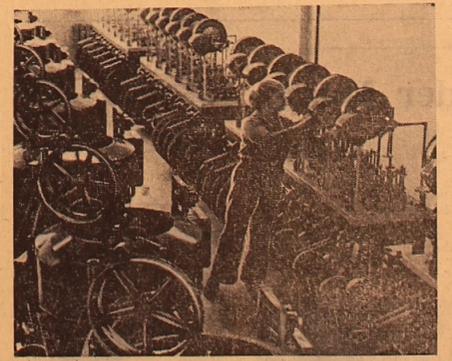
Die Eisenbahner protestieren mit dieser Aktion gegen die Weigerung der Verwaltung der nationalen Eisenbahngesellschaft, ihnen Teuerungszuschläge zuzubilligen.

LUANDA. Der Außenminister der Volksrepublik Angola, Jose Eduardo Dos Santos, hat laut der angolischen Nachrichtenagentur an den UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung des Sicherheitsrates zur Erörterung der Präsenz südafrikanischer Truppen in Angola verlangt.

WARSAU. Das Politbüro des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei hat auf einer Sitzung einen Bericht über die Wahlen in den Sejm der VR Polen und die Volksräte der Wojewodschaften, die am vergangenen Sonntag stattfanden, entgegengenommen.

DUBLIN. Die irische Schuh- und Textilindustrie sind von einer massenarbeitslosen Krise erfaßt. Das erklärte der Generalsekretär des irischen Gewerkschaftsverbandes Ruaidhri Roberts in Dublin. Seit 1973 bis 1975 hätten in der Schuh- und Textilindustrie die Arbeit verloren. Die Zahl der Beschäftigten in diesen Industriezweigen soll um 25 Prozent zurückgegangen.

UNSER BILD: In der Halle Foto: TASS



BASCHKIRISCHE ASSR. Mit hohen Arbeitsergebnissen ehrte das Kollektiv des Werks „Ufimkabel“ den XXV. Parteitag der KPdSU. Überplanmäßig wurden Hunderte Kilometer Kabel produziert – mehr als 57 Prozent davon mit dem staatlichen Gütezeichen. Während dem XXV. Parteitag wurde das staatliche Gütezeichen an weitere 4 Erzeugnisse verliehen. Das Büro des Baschkirischen Gebietspartei-Komitees, der Ministerrat der Republik und Gebietsrat der Gewerkschaften ehrten das Kollektiv des Werks „Ufimkabel“ mit der Roten Wanderfahne.

(TASS)

Schau der pädagogischen Meisterschaft

Aus den Erfahrungen in der Attestierung der Lehrer im Gebiet Alma-Ata

Der XXV. Parteitag stellte die Aufgabe der weiteren Vervollständigung des Bildungssystems unseres Landes und in erster Linie der Mittelschulen in Realisierung dieser Aufgabe ist die Rolle des Lehrers wohl kaum zu überschätzen. Das ist auch verständlich. Der Erfolg der Unterrichts- und Erziehungsarbeit unter der heranwachsenden Generation wird vor allem vom Lehrer, seinem ideologischen und theoretischen Niveau und seiner Berufsmasterschaft bestimmt. Deshalb bekunden die kommunistische Partei und die Sowjetregierung ständig Leninsches Interesse für die Pädagogen, für ihre Arbeits- und Lebensbedingungen, für ihren Wohlstand, die Hebung ihres kulturellen Niveaus und ihrer Berufsmasterschaft.

Von dieser Fürsorge zeugt bereits der Beschluss der Regierung der UdSSR „Über die Attestierung der Lehrer der allgemeinbildenden Schulen“, der zur Entwicklung des Programmdokuments des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über den allmählichen Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend und die weitere Entwicklung der allgemeinbildenden Schule“ gefaßt wurde.

Die Aufgabe der Attestierung ist die Effektivität der pädagogischen Arbeit und der persönlichen Verantwortung jedes Lehrers für die Qualität der Ausbildung und Erziehung zu fördern.

JETZT, da wir schon fast zweijährige Erfahrungen in der organisatorischen und pädagogischen, in der ideologischen und politischen Verantwortung haben, besitzen, können wir bereits einige Ergebnisse dieser Arbeit auswertet.

Nach der Analyse der Sachlage in der Volksbildung des Gebiets kann man mit Überzeugung behaupten, daß die Attestierung es ermöglichte, die Tätigkeit der

Lehrer und Lehrerkollektive allseitig und offenkundig einzuschätzen. Im Ergebnis hat sich die Verantwortung der Lehrer für die Qualität der Arbeit erhöht, das Streben, ihr ideologisches und theoretisches Niveau zu heben und sich fachlich weiterzubilden, die gesellschaftliche Aktivität und das Bedürfnis nach Selbstbildung sind gestiegen.

Natürlich hat all das die Effektivität der Lehrarbeit gefördert. Die Schülerleistungen wurden besser. Die Zahl der Schüler, die nur gut und ausgezeichnet lernen, ist gewachsen. So hatten laut Ergebnissen der Unterrichtsarbeit im ersten Halbjahr im verflochtenen Jahr 55.345 Schüler nur gute und ausgezeichnete Noten, in der entsprechenden Periode des laufenden Jahres waren es ihrer bereits 57.344, um 38,4 Prozent ist 1975 die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr gewachsen, die die Schule mit Goldmedaillen absolvierten.

In den Rayons und Städten des Gebiets, wo die Lehrer bereits attestiert wurden, scheiterten weniger Schüler ohne triftige Gründe aus.

Durch die Attestierung stellte es sich heraus, daß eine Reihe von Lehrern beträchtliche Erfolge in der Lehr- und Erziehungsarbeit erzielten. Nach Auswertung der Attestierung wurden sechs Lehrer für die Zuerkennung des Titels „Oberlehrer“ vorgeschlagen, 53 Lehrer sind der Auszeichnung mit dem Abzeichen „Bester der Volksbildung“ würdig, 150 Lehrer, oder 11,5 Prozent von allen attestierten Lehrern, sind würdig, mit Ehrenurkunden der Bildungsorgane und der Gewerkschaftskomitees ausgezeichnet zu werden. Die Erfahrungen dieser Lehrer werden von ihren Kollegen, in den methodischen Kabinetten der Rayons und im Gebietsfortbildungsinstitut studiert und auswertet.

Die Attestierung rollte Probleme auf und spitzte Fragen zu, die wir früher ungenügend beachtet oder an deren Lösung wir von anderen Positionen aus herangehen. Die Attestierung stellt prinzipiell neue Forderungen an das Fortbildungssystem der Lehrerkader. Ihr Wesen besteht darin, die Zusammensetzung, den Dynamismus und die Struktur der Lehrerschaft tiefer zu erfassen. Die Attestierung fordert ein mehrseitiges Herangehen an die Lehrerkaderfrage, eine komplexe Lösung der vom Leben aufgeworfenen Probleme. Dazu gehört die Schaffung normaler Wohn- und Lebensbedingungen für die Lehrer, die Sicherung eines Arbeitsplatzes für Lehrer an ihren ständigen Wohnort, die Versorgung der Schulen in entlegenen Rayons mit qualifizierten Lehrkräften und viele andere Aufgaben. Auf ihre Lösung ist gegenwärtig das Augenmerk der Partei- und Sowjetorgane und der Mitarbeiter des Bildungswesens des Gebiets konzentriert.

Die Ergebnisse der Attestierung in zwei Rayons (Tschilik und Talgar) und zwei Städten (Kapschalag und Talgar) sind erfreulich. Während der öffentlichen und Staatsschau der Lehrerschaft des Gebiets hat es sich herausgestellt, daß von 1.330 attestierten Lehrern 643, oder 48 Prozent, für den Beruf, den sie ausüben, geeignet sind, 519 Lehrer, oder 39 Prozent, entsprechen ihrem Amt unter der Bedingung, daß sie die Empfehlungen der Kommission erfüllen. Nur drei Personen haben sich nicht bewährt, ihnen wurde Arbeit zugeewiesen, die mit der Ausbildung und Erziehung der Kinder nicht verbunden ist.

Zugleich fanden sich nicht wenige Lehrer, die in den letzten fünf Jahren keinen Fortbildungslerngang mitgemacht haben. Das ist die Folge davon, daß nicht überall in den Schulen die Fortbildung exakt geplant wird. Gegenwärtig hat das Gebiets-Lehrerfortbildungsinstitut einen

perspektivischen Plan — bis 1980 — der Qualifizierung aller Fachlehrer und Maßnahmen erarbeitet zur Erfassung jener Lehrer, die solchen Fortbildungslerngang dringend bedürfen.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Auswahl der Lektoren für diese Fortbildungslerngänge geschenkt. Es werden Wissenschaftler aus Hochschulen, Forschungsanstalten und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zur Mitwirkung herangezogen. Vorlesungen werden nicht nur im Fortbildungsinstitut gehalten, sondern auch unmittelbar in den Rayons, wohn die Wissenschaftler während der Ferien kommen.

Während der Attestierung wurde ermittelt, daß manche Lehrer ihre Selbstbildung vernachlässigen.

UM den Lehrern praktische Hilfe zu erweisen, haben die Gebietsabteilung Volksbildung und das Lehrfortbildungsinstitut die Hauptrichtungen der Selbstbildung, ihre Struktur, ihren Inhalt und ihre Form festgelegt. Als Hilfsmaterial für die Mitarbeiter der Abteilungen Volksbildung und die Leiter der Schulen wurden Empfehlungen und Denksätze zu Fragen der Organisation und Leitung der Selbstbildung der Lehrer erarbeitet.

In der Arbeit mit den Lehrkademern wurde während der Attestierung noch ein Problem angeht, das früher niemals mit solcher Schärfe hervorgetreten war. Es handelt sich um die Massenpropaganda der fortschrittlichen Erfahrungen durch die Lehrer selbst, durch die Meister der pädagogischen Arbeit.

Doch während der Attestierung der Lehrer in den genannten Rayons und Städten hatte sich unter 1.300 Lehrern niemand gefunden, den man als Lehrer Methodiker hätte empfehlen können. Anfangs schien es allen, daß für 700 Pädagogen ein Lehrer eine zu bescheidene Vertreterschaft sei. Es fand sich

aber kein einziger „Recke“, der in den Rahmen gepaßt hätte, denn die Bestimmung über die Attestierung festlegen. Nichtsdestotrotz ist diese Sache gewachsen zu sein. Nicht, daß es an tüchtigen Lehrern, Meistern ihres Faches fehlte. Ihren Zahl es genug. Aber sie konnten die fortschrittlichen Erfahrungen nicht verallgemeinern, sie hatten keine Fertigkeiten, diese in der Presse zu propagieren. In Lehrfortbildungsinstitut wie auch im methodischen Kabinett kann man das nicht lernen.

Die Gebietsabteilung Volksbildung empfahl dem Lehrerfortbildungsinstitut, in ihren Arbeitsplan ein Maßnahmenprogramm aufzunehmen, das den Lehrern helfen soll, sich Fertigkeiten in der Forschungsarbeit anzueignen.

Während der Vorbereitung und Durchführung der Attestierung ließ man auch die Leiter der Schulen mit einbezogen. Die meisten von ihnen waren auf der Höhe der zeitgemäßen Forderungen. Aber einzelne Direktoren und stellvertretende Direktoren waren nicht imstande, eine objektive stichhaltige Charakteristik des einen oder anderen Lehrers auszustellen oder es bereiteten ihnen merkliche Schwierigkeiten. Einerseits — weil sie selten die Stunden hospitierten und über die Arbeit der Lehrer eigentlich nicht im Bilde waren, andererseits, weil sie selbst unbefriedigende Kenntnisse in der modernen Didaktik, Fachmethodik und Psychologie besaßen.

Wir schätzen die vergangene Etappe der Vorbereitung und Durchführung der Attestierung kritisch ein und können mit Überzeugung behaupten, daß sich die Lehrerschaft des Gebiets Alma-Ata an der öffentlichen Schau mit vollem Verantwortungsgefühl für die Ergebnisse der praktischen Realisierung der Parteitaufträge auf dem Gebiet der Volksbildung, für die kommunistische Erziehung und Wappung der heranwachsenden Generation mit gediegenen Kenntnissen der Grundlagen der Wissenschaften beteiligt hat.

N. KIBKALO, stellvertretender Leiter der Alma-Ata Gebietsabteilung Volksbildung, Vorsitzender der Attestierungskommission



Februar 1976. In seinen Tagen begann eine qualitativ neue Entwicklungsetappe der Sowjetischen Gesellschaft, die in den von XXV. Parteitag verabschiedeten Dokumenten festgelegt ist.

„Morgen werden radikalere Maßnahmen notwendig“, sagte in seinem Rechenschaftsbericht Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, als er über Fragen der ökonomischen Strategie der Partei sprach.

Über die Pläne für den morgigen Tag, über die Beschlüsse des Parteitag, teilte nachstehend der Direktor des Alma-Ata Experimentalwerkes für Landmaschinenbau Erich BOHN mit.

Der morgige Tag

meine eigene Arbeit, über Probleme unserer Maschinenbauern. Wie begannen wir? Dort, wo heute unser modernes Werk steht, das den neuesten landwirtschaftlichen Ausrüstungen im Weltmaßstab bahnt (Experimentalwerk des Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung), befanden sich primitive Werkstätten einer Maschinen-Traktoren-Station. Damals waren es ein Stückpunkt für alle Kolchos des Gebiets Alma-Ata.

Die Hauptbestimmung unseres Werks besteht darin, schon heute die Technik der Zukunft vorzubereiten. Der Entwurf des Experimentalmuster — die Serie. Das ist der Weg einer jeglichen neuen Maschine. Wir sind bestrebt, diese Werkstücke immer zu machen. Ich bringe folgende Zahlen. Die Arbeitsproduktivität ist bei uns im Planjahr fünf um 35 Prozent gestiegen, die Verpflichtungen in der Realisierung der Warenproduktion sind um 10,3 Prozent erfüllt, der Reingewinn betrug etwa anderthalb Millionen Rubel.

Ohne Zweifel, das auch für ein Experimentalwerk, wie es unser Betrieb eins ist, an erster Stelle die ökonomische Qualität stehen muß. Jedoch — bei der Einschätzung seiner Tätigkeit — darf man auch nicht die Qualität der Produktion — wie die Fragen gelöst werden, die mit der Entwicklung des technischen Fortschritts in der Landwirtschaft verbunden sind, über die wir uns beschäftigen, die wir im neunten Planjahr fünf hergestellt haben, sind Versuchsmuster. Sie haben mit Erfolg die Staatsprüfungen bestanden und die Produktion empfohlen werden. Unter ihnen solche Mechanismen, wie eine elektrische Erwärmanlage, ein hydromechanischer Reinger der Scher, die Arbeitseinstellungen für die Schatzkomplexe. Heute trifft diese Technik bereits in massenhafter Anzahl in den Sowchoses und Kolchos des Republik ein.

Im Rechenschaftsbericht an den XXV. Parteitag sagte Genosse L. I. Breschnew: „Bei der Erfüllung der Parteitaufträge erzielen wir ein beachtliches Wachstum des wissenschaftlichen technischen Potentials. Noch breiter wurde die Front der wissenschaftlichen Forschungen. Ein noch größeres Ausmaß gewinnt das Schaffen von Erfindungen, Erfindern und Rationalisatoren. Viele Forschungs- und Produktionsvereinigungen, ganze Zweigschulen haben technisches Spitzenniveau erreicht. Die Arbeit der Ausrüstungen, die im Land erzeugt werden, einzelne Typen von Maschinen und eine Reihe technologischer Prozesse entsprechen den Weltstand“. Diese Aussagen stehen wir im Planjahr fünf der Effektivität und Qualität vor viel verantwortungsvolleren Aufgaben als früher. Bereits 1976 liefern wir für fast 2 Millionen Rubel Warenproduktion und wird sich der Reingewinn auf eine halbe Million Rubel belaufen. Die Hauptrichtungen in der Tätigkeit des Werks sind: prinzipiell neue Technik, obwohl gleichzeitig auch die Produktion der heutigen Serienfertigungen fortsetzen werden.

Unsere Pläne für das zehnte Planjahr sind fest. Zurück mit der Erfüllung der staatlichen Aufgaben werden wir uns mit der Rekonstruktion und technischen Neuausrüstung beschäftigen. Auch die Verbesserung der Bedingungen der Arbeit und Lebensweise unserer Arbeiter verbunden sind, bleiben auf Tagesordnung.

Vom ersten Arbeitstag des Betriebes an brachte ich viele Stunden in den Werkhallen zu. Ich wollte die Meinungen der Menschen erfahren — worüber sie denken, wie sie jene Aufgaben einschätzen. Die in den vom Parteitag angenommenen Dokumenten ihren Niederschlag fanden. Und ich überzeugte mich: unsere Arbeiter schauen mit großer Zuversicht in den morgigen Tag und denken dabei an die eigene Rolle in den vorgemerkten Plänen mit einem tiefen Verantwortungsgefühl.

Genosse L. I. Breschnew sagte in seinem Rechenschaftsbericht an den XXV. Parteitag der KPdSU: „Das Dorf wird immer intensiver mit Maschinen und komplizierten Ausrüstungen beliefert. Dies bedeutet aber, daß die Aufgabe, den Ingenieur-technischen Dienst in der Landwirtschaft zu verbessern, ebenfalls aktuell wird.“

Dieser Prozeß begann nicht heute und auch nicht gestern. Aber nach dem März 1965 ist die Entwicklung in ihre qualitativ neue Phase getreten. Die Beschlüsse, die auf diesem historischen Plenum des ZK der KPdSU abgebrochen und beschlossen wurden, wurden später in die Programm Dokumente der Parteitag aufgenommen. Wiederrum wurde ihre Bedeutung auf den Tag und morgen im Gebiet der Verwaltung und Planung solche Maßnahmen getroffen, die für die Entwicklung der Produktion des ZKs die größten Möglichkeiten bieten.

Nachmals den Rechenschaftsbericht der Generalsekretärs des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag lesend, mußte ich über

ver mit Maschinen und komplizierten Ausrüstungen beliefert. Dies bedeutet aber, daß die Aufgabe, den Ingenieur-technischen Dienst in der Landwirtschaft zu verbessern, ebenfalls aktuell wird.

Dieser Prozeß begann nicht heute und auch nicht gestern. Aber nach dem März 1965 ist die Entwicklung in ihre qualitativ neue Phase getreten. Die Beschlüsse, die auf diesem historischen Plenum des ZK der KPdSU abgebrochen und beschlossen wurden, wurden später in die Programm Dokumente der Parteitag aufgenommen. Wiederrum wurde ihre Bedeutung auf den Tag und morgen im Gebiet der Verwaltung und Planung solche Maßnahmen getroffen, die für die Entwicklung der Produktion des ZKs die größten Möglichkeiten bieten.

Nachmals den Rechenschaftsbericht der Generalsekretärs des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag lesend, mußte ich über

Lebhaft und interessant

Im Kustanauer Rayonpartei-Komitee erzählte man uns von der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus am Getreidedistrikt Friedrich Kister geleitet wird. Hier hat man eine Umfrage der Hörer durchgeführt, und uns interessiert das Ergebnis. Wir beschlossen, dem Unterricht beizuwohnen...

„Heute werden wir über ein wichtiges Problem der Gegenwart sprechen“, begann Friedrich Kondratjewitsch den Unterricht nach dem Organisationsplan der Nationen. In den nationalen Beziehungen unter den Bedingungen des kommunistischen Aufbaus...

Die Hörer notierten das Thema in ihre Hefte, schrieben den Plan der Stunde und die nötige Literatur zum Thema auf.

Nach einer kurzen Einleitung folgt ein trauriges Bild aus der Vergangenheit der Völker im zentralischen Rußland, eine Reihe Tatsachen aus dem Leben Kasachstans und anderer Sowjetrepublik Mittelasiens, die mit Hilfe des großen russischen Volkes einen Sprung aus dem Feudalismus zum Sozialismus gemacht haben.

„Vor allem wurde dank den Anstrengungen der Brüdervölker die wirtschaftliche Rückständigkeit dieser Gebiete liquidiert. In mehr als 50 Jahren des Bestehens der UdSSR hat sich der Um-

fang der Industrieproduktion Kasachstans mehr als auf das 600-fache vergrößert“, unterstrich der Propagandist.

Friedrich Kondratjewitsch führt seinen Hörern konkrete und bekannte Ereignisse unserer Tage vor Augen. In den Stoff wurde die Neulandepoë hinein-geflochten, wo die Völkerfreundschaft eine neue Prüfung bestanden hat. Viele Hörer sind unmittelbare Teilnehmer dieser unvergeßlichen Ereignisse. Doch das Hauptthema ist das Wesen der heutigen Etappe der Entwicklung der nationalen Beziehungen in der UdSSR. Man konzipiert die Bestimmung der neuen historischen Gemeinschaft der Menschen des Sowjetvolkes. Von der Höhe des Erzielten sehen die Hörer nicht nur den zurückgelegten Weg, sondern auch eine klare Perspektive für die Zukunft.

„Der kommende Tag“, erklärt der Propagandist, „ist das weitere Aufblühen, die Annäherung und die gegenseitige Bereicherung der Nationen. In den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980 wurden die nächsten Aufgaben bestimmt. In Kasachstan sieht bevor, im 10. Planjahr fünf den Umfang der Industrieproduktion um 39—43 Prozent, die Brutproduktion der Landwirtschaft um 14—17 Prozent zu

vergrößern. Diese Aufgaben hat jeder an seinem Arbeitsplatz zu lösen.“

Der Unterricht geht zu Ende. Es gibt auch Fragen, die beantwortet sein wollen.

„Sehr gut“, sagt der Propagandist, „Denken wir alle darüber nach und beantwortet diese Fragen gemeinsam in der nächsten Stunde.“

Eine volle Einschätzung der Arbeit des Propagandisten erhielten wir aus den Bogen der unlangst durchgeführten Umfrage. Die Hörer erklärten, daß die Beschäftigten lebhaft und interessiert verlaufen, daß sich ihr Gesichtskreis erweitert, daß man hier Antwort auf eine beliebige Frage erhalten kann.

Die Hörer nannten auch die Mittel, mit welchen der Propagandist Erfolge erzielt. Friedrich Kondratjewitsch bedient sich technischer und Anschauungsmittel, nutzt örtliches Material, Schönliteratur, verknüpft die theoretischen Bestimmungen mit der praktischen Tätigkeit.

Zur Zeit hat man in Kisters Schule den Kursus „Wissenschaftlicher Kommunismus“ abgeschlossen. Die nächsten Beschäftigten sind den Materialien des XXV. Parteitag der KPdSU gewidmet.

W. GRABELNIKOV

Kustanai

Almachedowa machte die Antworten zu diesen Büchern bekannt.

Solche Treffen in der Gebiets-Kinderbibliothek werden immer gern besucht.

S. SOBENKO

In die Welt der Musik

„Und gleich werdet ihr das Schellenläut und das Heulen des Schneesturmes hören“, sagt Katharina Hoffahrt. „Wer von euch kann sagen, wer diese Musik komponiert hat?“

Die Kinder heben die Hände. „Tschakowski. Die Jahreszeiten!“

Im Lesesaal wurde es wieder still. Die Lehrerin der Akjubinsk-Musikschule Nr. 1, Katharina Hoffahrt erzählt den Kindern über das Leben und Schaffen des großen Komponisten, dann stellt sie Platten mit seinen Werken auf, es tönen bekannte und unbekannte Melodien.

Die Kinder mühten sich über die reiche Auswahl von Büchern wundert, die dem Komponisten gewidmet sind und die man in der Bibliothek ausleihen kann. Die Leiterin des Lesesaals Nelli



UNSERE BILDER: Katharina Hoffahrt unterhält sich mit den Schülern der 8. Klasse der Mittelschule Nr. 1 auf einem Literatur- und Musikabend.

Spürbarer Nutzeffekt

Wie im ganzen Land werden gegenwärtig weitgehend die „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ auch im Gebiet Buchara erörtert. Navoi — die Stadt der Energiker und Chemiker — ist die jüngste im Gebiet. Hier wurde in mehreren Direkturbauten errichtet die Vereinigung „Navoiolot“, das elektrochemische Kombinat, das Zementwerk.

Über die Ergebnisse der Bauarbeiten der Bau- und Montageverwaltung Nr. 40 des Trusts „Jugrommontash“ im 9. Planjahr fünf und über ihre Zukunftsperspektiven berichtet der Brigadier Eduard MEIER.

Richtige Arbeitsorganisation, gekonnte Anwendung der moralischen und materiellen Stimulierung haben immer einen spürbaren Nutzeffekt. Die Montagearbeiter von Navoi haben ihre Planaufgaben und Verpflichtungen für das 9. Planjahr fünf vorfristig erfüllt. In fünf Jahren wurden 30 Volkswirtschaftsobjekte in Betrieb gesetzt. Gegenwärtig bauen wir weiter am Zementwerk, am elektrochemischen Kombinat, am Komplex für die Vereinigung „Navoiolot“.

Wir erzielen gute Leistungen, die Erfolge könnten aber noch besser sein. Als wir auf der offenen Parteiversammlung die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1976—1980 erörterten, machte der Mechaniker der Bau- und Montageverwaltung Nr. 2 A. Fuchs den Vorschlag, die operative Planung der Bau- und Montagearbeiten zu verbessern, um betrieblich verursachter Wartezeit und „Feuerwehrmethoden“ in der Arbeit vorzubeugen. Es wurden ansehnliche Ressourcen für die Steigerung der Qualität und Effektivität der Montagearbeiten aufgedeckt. Das bezieht sich auch auf meine Brigade, der ich schon 13 Jahre vorstehe.

Zur Zeit bauen wir am Zementwerk. Schon im August 1974 rapportierten wir über die Erfüllung der Aufgaben des 9. Planjahr fünf. Der Betrieb, den wir errichten ist einer der leistungsstärksten nicht nur in der Republik, sondern auch im Land. Jede seiner drei Baufolgen ist für die Produktion von über einer Million Tonnen Zement berechnet. Die Jungs meiner Brigade sind sich der Komplexiertheit und Verantwortlichkeit ihrer Aufgaben bewußt und verrichten ihre Arbeit mit großem Eifer, mit viel schöpferischem Geist. Gewiß, Schwierigkeiten gibt es auch bei uns. Daran sind die Lieferanten schuld. Sehr lang mußten wir im Vorjahr auf Metallkonstruktionen warten, auch jetzt erhalten wir sie oft nicht rechtzeitig. Zeitplan und Montagefachleuten mangelt es ebenfalls.

Das Kollektiv der Brigade legt viel Fleiß an den Tag. Die zu Ehren des XXV. Parteitag übernommenen Verpflichtungen haben wir in Ehren eingelöst. Erhöhte Verpflichtungen hat das gesamte Kollektiv des Bau-Trusts übernommen: Den Jahresplan 1976 bis zum 20. Dezember zu bewältigen, 300 Tonne Metallkonstruktionen, Stahlrohre und 135.000 Kilowatt-Stunden Elektroenergie einzusparen und überplanmäßig 170.000 Rubel Reingewinn zu buchen.

Usbekische SSR

Foto: A. Wotschel

Bei unseren Nachbarn

Die sowjetischen Gerichte — Organe der Volksmacht

Die Gründung und der Verdingung des sowjetischen Rechtssystems ist unzutrennbar mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, mit der Gründung, Entwicklung und Festigung des Sowjetstaates verbunden.

Im Laufe der ganzen Geschichte unseres Staates forderten die sowjetischen Gerichte die Erfüllung der von der kommunistischen Partei und Sowjetregierung vorgegebenen Aufgaben.

Die Gerichte sind ein Teil des Staatsapparats, eines der wirksamen Mittel der Staatsmacht, des Klassenkampfes. Daher wurde schon im Laufe der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zugleich mit der Überwindung des Widerstands der Ausbeuterklassen das alte Recht, das die Interessen der besitzenden Klasse — der Grundbesitzer und Kapitalisten verteidigte — abgeschafft.

Die Einführung der sozialistischen Rechtsordnung und der sowjetischen Rechtspflege war eine notwendige Bedingung für den Sieg der Diktatur des Proletariats, eine Bedingung der Erziehung und Entwicklung der sowjetischen Gesellschaftsordnung in unserem Lande.

W. I. Lenin schenkte der Organisation und der Tätigkeit der Gerichte, der Ausarbeitung der sowjetischen Gesetzgebung und der Befolgung der sozialistischen Gesetze viel Aufmerksamkeit. Er hat die erzieherische Rolle der sowjetischen Gerichte, der Teilnahme der Werktätigen an ihrer Tätigkeit eine große Rolle beigegeben: „Wir müssen selbst Richter sein. Die Bürger müssen in ihrer Gesamtheit an Gerichtsverfahren und an der Verwaltung des Landes teilnehmen.“ (W. I. Lenin, S. W. Bd. 36, S. 53, russ.).

Wahlbarkeit und Rechenschaftspflicht der Volksbeisitzer, durch das Recht der Abberufung, Offenkundigkeit der Gerichtsverhandlungen, Teilnahme der Vertreter der Öffentlichkeit an den Gerichtsverfahren als gesellschaftliche Ankläger oder Verteidiger und strenge Befolgung aller Prozessualnormen verankert.

Die Rechtspflege verwirklicht im Sowjetstaat das Oberste Gericht der UdSSR, die Obersten Gerichte der Unions- und der autonomen Republiken, die Regional-, Gebiets- und Stadtrichter, die Gerichte der autonomen Gebiete und Kreise, die Rayon- und Stadtrichter sowie auch spezielle Gerichte, die auf Beschluss des Obersten Sowjets der UdSSR gegründet wurden. Gegenwärtig sind das die Kriegsverbrechen-Gerichte.

Die Ziele und Aufgaben der sowjetischen Gerichte sind unmittelbar verbunden mit den Zielen und Aufgaben des Sowjetstaates und entsprechen den Programmforderungen der KPdSU.

Die Organe der Rechtspflege in der UdSSR sind berufen, die gesellschaftliche und Staatsordnung der UdSSR, das sozialistische Wirtschaftssystem und das sozialistische Eigentum gegen jegliche Anschläge zu schützen, die politischen, Arbeit-, Wohnungs- und andere persönliche und Vermögensrechte und Interessen der Bürger zu schützen; die durch das Gesetz geschützten Rechte und Interessen der staatlichen Anstalten, Betriebe, Kolchose, Kooperative und anderer gesellschaftlicher Organisationen zu wahren, eine genaue und unentwegte Erfüllung der sowjetischen Gesetze durch alle Anstalten, Organisationen, Amtspersonen und Bürger der UdSSR sicherzustellen.

Die Aufgabe der Gerichte besteht nicht nur in der Befolgung der Rechtspflege, sondern in der richtigen Verknüpfung dieser Methoden mit der Erziehung der Bürger zur Eigenheit, zur Treue der Heimat und der Sache des Kommunismus, im fest entschlossenen Kampf für die unentwegte Erfüllung der sowjetischen Gesetze, einer sorg-

N. I. PETROW,
Stellvertretender Justizminister der Kasachischen SSR

6004 solcher Berichte. Während dieser Treffen machen die Werktätigen viele kritische Bemerkungen und Vorschläge zur Arbeit der Gerichte, die dann von den Volksrichtern verallgemeinert werden und zur Verbesserung ihrer Tätigkeit beitragen.

Der wahrhaft demokratische Charakter der Bildung der sowjetischen Gerichteorgane und die Organisation ihrer Tätigkeit sind die reelle Garantie der Gerechtigkeit der Rechtspflege in der UdSSR.

Ein wichtiges Prinzip ist die Wahlbarkeit der Richter von unten bis oben. Das Hauptkennzeichen im Rechtssystem der UdSSR sind die Rayon- und Stadtrichter, die 96—98 Prozent der Zivil- und Kriminalfälle behandeln.

Die Volksrichter werden von den Bürgern des Rayons bzw. der Stadt auf der Grundlage des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts durch geheime Stimmenabgabe auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Als Richter werden alle Bürger der UdSSR gewählt, die über 18 Jahre alt sind. Die einzige Beschränkung ist das Alter, weil die Richter viele und komplizierte Fragen zu lösen hat, muß er dazu die nötigen Lebenserfahrungen haben.

Die Gebietsgerichte der Kasachischen SSR werden von den Gebietsowjets der Werktätigen-deputierten auf die Dauer von fünf Jahren gewählt, das Oberste Gericht der Kasachischen SSR — vom Obersten Sowjet der Republik ebenfalls auf fünf Jahre.

Der Richter muß moralisch und politisch standhaft sein, die nötigen Kenntnisse und Lebenserfahrungen haben, um sich in die zu behandelnden Sachen zu verständigen und das sowjetische Gesetz richtig anzuwenden zu können. Ein Richter oder Volksbeisitzer, der das ihm erwiesene Vertrauen nicht rechtfertigt,

Der Demokratismus des sowjetischen Rechtssystems kommt auch darin zum Ausdruck, daß alle Gerichtsverhandlungen in allen Instanzen öffentlich sind, und nur in besonderen Fällen — im Interesse der Wahrung der staatlichen Geheimnisse oder der Geheimnisse der intimen Beziehungen zwischen den zur Sache vorgeladenen Personen — gestattet das Gesetz geschlossene Gerichtsverhandlungen. Bei diesen Verfahren werden alle üblichen Prozessualnormen außer der Anwesenheit der Öffentlichkeit gewährleistet. Die Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen trägt wesentlich zur Verstärkung der erzieherischen Rolle des Gerichts, zur Festigung der Verbindung des Gerichts mit den breiten Massen bei. Sie dienen der Erziehung der Menschen zur Achtung und Befolgung der sowjetischen Gesetze, der Regel der sowjetischen Moral und des sowjetischen Gemeinschaftslebens. M. I. Kalinin betont: „Der Gerichtsprozess ist die beste, konkrete Agitation. Nirgends kann man im Leben so agilieren wie auf einem Gerichtsprozess.“ Das Gericht hat einen gewaltigen Einfluß auf die, die zur Verantwortung gezogen werden, und auch auf die Anwesenden.

Der Richter, der die Sache zugewiesen bekommt, vom Standpunkt der Partei führt, kann immer auch eine gute Agitation sicherstellen. Die Menschen werden kommen, um zu hören, um zu lernen.“ (M. I. Kalinin, Über sozialistische Gesetzlichkeit, S. 161, 174).

Die Erweiterung der Möglichkeit der Teilnahme der Werktätigen an den Gerichtsverhandlungen und der Hebung der erzieherischen Rolle des Gerichts findet in den öffentlichen Gerichtsprozessen, die in den Betrieben und Anstalten durchgeführt werden, eine immer größere Verbreitung. 1975 wurden 30,5 Prozent der Kriminal- und 10,3 Prozent der Zivilprozesse auf diese Weise durchgeführt. An vielen Prozessen nehmen Vertreter der Öffentlichkeit teil: gesellschaftliche Ankläger und Verteidiger, die vor dem Gericht die Meinung und die Stellung-

Ein wichtiges demokratisches Prinzip des sowjetischen Rechts ist die Gewährleistung des Rechts auf Verteidigung. Das bedeutet nicht nur, daß der Beschuldigte das Recht hat auf einen Verteidiger, sondern daß er auch das Recht hat, sich selbst gegen die Anschuldigung zu verteidigen, die Beschuldigung zu widerlegen, Beweise für seine Verteidigung und für die Milderung seines Schicksals zu bringen. Das Gesetz sieht Fälle vor, wo die Anwesenheit des Verteidigers obligatorisch ist.

Die Mitarbeiter der Gerichteorgane leisten auch eine große Arbeit in der Erklärung der sowjetischen Gesetze, in der Rechtspropaganda, in der Vermeidung der Rechtsverletzungen. Dazu nutzen sie verschiedene Mittel der Rechtspropaganda. Das Gericht hat einen gewaltigen Einfluß auf die, die zur Verantwortung gezogen werden, und auch auf die Anwesenden.

Der Richter, der die Sache zugewiesen bekommt, vom Standpunkt der Partei führt, kann immer auch eine gute Agitation sicherstellen. Die Menschen werden kommen, um zu hören, um zu lernen.“ (M. I. Kalinin, Über sozialistische Gesetzlichkeit, S. 161, 174).

Die Erweiterung der Möglichkeit der Teilnahme der Werktätigen an den Gerichtsverhandlungen und der Hebung der erzieherischen Rolle des Gerichts findet in den öffentlichen Gerichtsprozessen, die in den Betrieben und Anstalten durchgeführt werden, eine immer größere Verbreitung. 1975 wurden 30,5 Prozent der Kriminal- und 10,3 Prozent der Zivilprozesse auf diese Weise durchgeführt. An vielen Prozessen nehmen Vertreter der Öffentlichkeit teil: gesellschaftliche Ankläger und Verteidiger, die vor dem Gericht die Meinung und die Stellung-

Die Grundprinzipien der Organisation und der Tätigkeit der sowjetischen Rechtspflege sind in der Verfassung der UdSSR, in den Verfassungen der Unions- und autonomen Republiken verankert, sie sind in voller Übereinstimmung mit dem Geist und auf wahrhaft demokratischer Grundlage durch die

Die Organe der Rechtspflege in der UdSSR sind berufen, die gesellschaftliche und Staatsordnung der UdSSR, das sozialistische Wirtschaftssystem und das sozialistische Eigentum gegen jegliche Anschläge zu schützen, die politischen, Arbeit-, Wohnungs- und andere persönliche und Vermögensrechte und Interessen der Bürger zu schützen; die durch das Gesetz geschützten Rechte und Interessen der staatlichen Anstalten, Betriebe, Kolchose, Kooperative und anderer gesellschaftlicher Organisationen zu wahren, eine genaue und unentwegte Erfüllung der sowjetischen Gesetze durch alle Anstalten, Organisationen, Amtspersonen und Bürger der UdSSR sicherzustellen.

Die Gerichte bestehen nicht nur in der Befolgung der Rechtspflege, sondern in der richtigen Verknüpfung dieser Methoden mit der Erziehung der Bürger zur Eigenheit, zur Treue der Heimat und der Sache des Kommunismus, im fest entschlossenen Kampf für die unentwegte Erfüllung der sowjetischen Gesetze, einer sorg-

Der Richter muß moralisch und politisch standhaft sein, die nötigen Kenntnisse und Lebenserfahrungen haben, um sich in die zu behandelnden Sachen zu verständigen und das sowjetische Gesetz richtig anzuwenden zu können. Ein Richter oder Volksbeisitzer, der das ihm erwiesene Vertrauen nicht rechtfertigt,

Die Erweiterung der Möglichkeit der Teilnahme der Werktätigen an den Gerichtsverhandlungen und der Hebung der erzieherischen Rolle des Gerichts findet in den öffentlichen Gerichtsprozessen, die in den Betrieben und Anstalten durchgeführt werden, eine immer größere Verbreitung. 1975 wurden 30,5 Prozent der Kriminal- und 10,3 Prozent der Zivilprozesse auf diese Weise durchgeführt. An vielen Prozessen nehmen Vertreter der Öffentlichkeit teil: gesellschaftliche Ankläger und Verteidiger, die vor dem Gericht die Meinung und die Stellung-

Ein wichtiges demokratisches Prinzip des sowjetischen Rechts ist die Gewährleistung des Rechts auf Verteidigung. Das bedeutet nicht nur, daß der Beschuldigte das Recht hat auf einen Verteidiger, sondern daß er auch das Recht hat, sich selbst gegen die Anschuldigung zu verteidigen, die Beschuldigung zu widerlegen, Beweise für seine Verteidigung und für die Milderung seines Schicksals zu bringen. Das Gesetz sieht Fälle vor, wo die Anwesenheit des Verteidigers obligatorisch ist.

Die Mitarbeiter der Gerichteorgane leisten auch eine große Arbeit in der Erklärung der sowjetischen Gesetze, in der Rechtspropaganda, in der Vermeidung der Rechtsverletzungen. Dazu nutzen sie verschiedene Mittel der Rechtspropaganda. Das Gericht hat einen gewaltigen Einfluß auf die, die zur Verantwortung gezogen werden, und auch auf die Anwesenden.

Die Grundprinzipien der Organisation und der Tätigkeit der sowjetischen Rechtspflege sind in der Verfassung der UdSSR, in den Verfassungen der Unions- und autonomen Republiken verankert, sie sind in voller Übereinstimmung mit dem Geist und auf wahrhaft demokratischer Grundlage durch die

Die Organe der Rechtspflege in der UdSSR sind berufen, die gesellschaftliche und Staatsordnung der UdSSR, das sozialistische Wirtschaftssystem und das sozialistische Eigentum gegen jegliche Anschläge zu schützen, die politischen, Arbeit-, Wohnungs- und andere persönliche und Vermögensrechte und Interessen der Bürger zu schützen; die durch das Gesetz geschützten Rechte und Interessen der staatlichen Anstalten, Betriebe, Kolchose, Kooperative und anderer gesellschaftlicher Organisationen zu wahren, eine genaue und unentwegte Erfüllung der sowjetischen Gesetze durch alle Anstalten, Organisationen, Amtspersonen und Bürger der UdSSR sicherzustellen.

Die Gerichte bestehen nicht nur in der Befolgung der Rechtspflege, sondern in der richtigen Verknüpfung dieser Methoden mit der Erziehung der Bürger zur Eigenheit, zur Treue der Heimat und der Sache des Kommunismus, im fest entschlossenen Kampf für die unentwegte Erfüllung der sowjetischen Gesetze, einer sorg-

Der Richter muß moralisch und politisch standhaft sein, die nötigen Kenntnisse und Lebenserfahrungen haben, um sich in die zu behandelnden Sachen zu verständigen und das sowjetische Gesetz richtig anzuwenden zu können. Ein Richter oder Volksbeisitzer, der das ihm erwiesene Vertrauen nicht rechtfertigt,

Die Erweiterung der Möglichkeit der Teilnahme der Werktätigen an den Gerichtsverhandlungen und der Hebung der erzieherischen Rolle des Gerichts findet in den öffentlichen Gerichtsprozessen, die in den Betrieben und Anstalten durchgeführt werden, eine immer größere Verbreitung. 1975 wurden 30,5 Prozent der Kriminal- und 10,3 Prozent der Zivilprozesse auf diese Weise durchgeführt. An vielen Prozessen nehmen Vertreter der Öffentlichkeit teil: gesellschaftliche Ankläger und Verteidiger, die vor dem Gericht die Meinung und die Stellung-

Ein wichtiges demokratisches Prinzip des sowjetischen Rechts ist die Gewährleistung des Rechts auf Verteidigung. Das bedeutet nicht nur, daß der Beschuldigte das Recht hat auf einen Verteidiger, sondern daß er auch das Recht hat, sich selbst gegen die Anschuldigung zu verteidigen, die Beschuldigung zu widerlegen, Beweise für seine Verteidigung und für die Milderung seines Schicksals zu bringen. Das Gesetz sieht Fälle vor, wo die Anwesenheit des Verteidigers obligatorisch ist.

Die Mitarbeiter der Gerichteorgane leisten auch eine große Arbeit in der Erklärung der sowjetischen Gesetze, in der Rechtspropaganda, in der Vermeidung der Rechtsverletzungen. Dazu nutzen sie verschiedene Mittel der Rechtspropaganda. Das Gericht hat einen gewaltigen Einfluß auf die, die zur Verantwortung gezogen werden, und auch auf die Anwesenden.

Wahlrechtliche Vergehen

Eindrucksvolle Protestdemonstrationen

Die arabische Bevölkerung des israelisch besetzten Jordaniens hat in diesem Gebiet neue israelische Truppen zu verlegen, mit eindrucksvollen Protestdemonstrationen beantwortet. In Hebron, Jenin, Betanien, Tulkarm und anderen Städten des Jordan-Westufers finden Massenprotestkundgebungen gegen die andauernde Okkupation der arabischen Gebiete sowie gegen den Terror und die Verhaftungsdemonstrationen in Hebron, die Schändung der moslemischen Heiligstätten und die Verfolgung der Schüler in den arabischen Schulen einzuhalten.

Als Antwort auf die legitimen Forderungen der arabischen Bevölkerung griffen Israelis erneut zum Terror und zu Repressalien. Israelische Soldaten verprügelten israelische Einwanderer, darunter Frauen und Kinder, in Jerusalem, Hebron und anderen Städten.

Nach den in Beirut eingetragenen Berichten, sind in Krankenhaus in der Stadt Hadas am

Jordan-Westufer ein zehnjähriger arabischer Junge Ali Hussein Mann. Er fand den Tod von der Hand eines israelischen Soldaten. Unter den Patienten in den örtlichen Krankenhäusern sind weitere Verwundete arabische Kinder.

Zusätzlich wurden unter den friedlichen Einwohnern in Nablus und Halhula zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Ein weitaus arabischer Bürger, ein 40jähriger Einwohner des Dorfes Salsat, das in der Nähe von Tulkarm liegt, starb an den Wunden, die er während der Sprengung einer friedlichen Demonstration durch die israelische Polizei erlitt.

Obgleich die israelischen Führer, darunter Verteidigungsminister Perez, behaupten die Aktivitäten der Bevölkerung gingen zurück, herrscht in den meisten Städten und Siedlungen am Jordan-Westufer, wie davon Nachforschungen ergaben, zu hoher Spannung und jeden Augenblick kann es zu neuem Ausbruch von antisraelischen Manifestationen kommen. Die arabischen Patrioten sind fest entschlossen, den Kampf für ihre legitimen Rechte fortzusetzen.



Ihr Kurs führt in die Sackgasse

Der von der ägyptischen Führung proklamierte Kurs auf „Liberalisierung“ hat die Wirtschaft dieses Landes in eine tote Sackgasse geführt.

Heute sind von der tiefen Krise alle Bereiche des Wirtschaftslebens Ägyptens erfaßt. Die Produktion stagniert, dagegen wachsen die Verbraucherpreise unglaublich. Von 1973 bis 1975 sind die Preise für Nahrungsmittel jedes Jahr um 15 bis 20 Prozent gewachsen. Besonders teuer sind Gemüse, Eier, Fleisch und Fische geworden. Auch die Wohnungsmiete und die Kosten der Industriewaren und Dienstleistungen sind merklich gestiegen.

Die Zahlungsbilanz des Landes wurde mit dem riesigen Defizit von 4,8 Milliarden Dollar abgeschlossen. Die Außenverschuldung Ägyptens hat nach offiziellen Angaben 5,4 Milliarden Dollar erreicht, die Militärschulden ausgenommen.

Die neue Politik der ägyptischen Führung fand in der Preisgabe der Prinzipien der Juli-Revolution von 1952 und der Liquidierung der ökonomischen und sozialen Errungenschaften ihren Ausdruck, die das Land unter Präsident Nasser erreicht hatte. Die zahlungsunfähigen Bauern von ihrer Scholle zu vertreiben.

Im Juli 1975 wurde in Ägypten der Beschluß gefaßt, die Generalnationalen, die die staatlichen Betriebe kontrollieren, aufzulösen. An ihre Stelle traten die sogenannten Hohen Räte, die dem Privatkapital ihre Türen weit und breit öffneten.

Die „Liberalisierung“ hat auch das ägyptische Dorf betroffen. Dort ist die Politik der gegenwärtigen Führung des Landes die der Wiederherstellung und Festigung der Positionen der Großgrundbesitzer, und der Großrenten, die die ägyptischen Bauern noch ärmer und sind einer noch schärferen Ausbeutung ausgesetzt.

Bezeichnend sind in dieser Hinsicht die Änderungen am Bodenreformgesetz, die Großgrundbesitzer abziehen und Juni 1975 von der Volksversammlung verabschiedet wurden. Diese Änderungen sehen eine Erhöhung des Pachttines um 20 Prozent vor. Es wurde auch gestattet, die Pachttines mit Agrarprodukten zu bezahlen, was früher verboten wurde. Schließlich erhielt die Grundbesitzer das Recht, die zahlungsunfähigen Bauern von ihrer Scholle zu vertreiben.

In ganz Bulgarien entfaltete sich der Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der zu Ehren des XI Parteitag der BKP übernommenen sozialistischen Verpflichtungen. Der Beitrag der Arbeiterkollektive ist überplanmäßig Metall und landwirtschaftliche Produktion, neue Wohn- und Erholungszentren, vorfristige Inbetriebnahme von Industrieobjekten.

UNSER BILD: Mitglieder der Brigade „XXIV. Parteitag der KPdSU“, die besten Textilarbeiter des Nacho-Iwanow-Kombinats in Sofia. Ihre Arbeiterfolge widmen sie dem bevorstehenden Parteitag. Foto: BTA-TASS



Den Kindern gewidmet

Die Pionierveranstaltungen in der Schule Nr. 4 in Ekibastu werden auf einen Höhepunkt durchgeführt, sind interessant und fragen viel zur kommunikativen Erziehung der Kinder bei. Das verankert man in der Schule in vielem der ehemaligen Leiter der Erziehungsarbeit, Trautwein-Anlowa. Diese Frau schwärmt für ihre Arbeit. Sie bereitet die Veranstaltungen immer zusammen mit den Pionieren vor, sie zur selbständigen Arbeit anhaltend.

Wegen Familienangelegenheiten mußte Katharina vor einigen Jahren ihre Arbeit in der Schule aufgeben. Seitdem erzieht sie die Kleinen im Kindergarten Nr. 1 unserer Stadt. Auch hier erfüllt sie ihre Pflichten mit viel Lust und Liebe. In den 25 Jahren, seit Katharina mit Kindern umgeht, hat sie große Erfahrungen bei der Erziehung gemacht, die sie gegen jungen Kollegen übermitteln. Katharina tritt auch oft in der Lokalpresse mit Artikeln zu pädagogischen Themen auf.

Maria TRIPPEL
Gebiet Pawlodar

Politischer Sieg des unabhängigen Afrika

Die Tatsache, daß sich das Smith-Regime in voller Isolierung befindet, sei ein politischer Sieg des unabhängigen Afrika. Die Maputo der Außenminister von Mocambique, Joakim Chissano, nach seiner Rückkehr aus New York erklärt. Der Außenminister sagte, die Tagung des UN-Konvents über die Unabhängigkeit anderer der aggressiven Handlungen des Regimes in Rhodesien gegen Mocambique erörtert wurde, habe gezeigt, daß die überwältigende Mehrheit der UNO-

mitglieder die Haltung Mocambique uneingeschränkt teilen und in seinem Kampf solidarisch sind.

Chissano teilte mit, daß Anfang April nach Maputo eine UNO-Mission eintrifft, die im Zusammenhang mit dem Beschluß der Regierung von Mocambique, die Beziehungen zu schließen und gegen das rassistische Regime von Smith Sanktionen zu treffen, ein Programm für wirtschaftliche, technische und finanzielle Hilfe an Mocambique festlegen wird.

Staatsstreich in Argentinien

Ein Staatsstreich hat in Argentinien stattgefunden. Staatspräsident Maria Estela Martinez de Peron wurde durch einen Militärschlag, der sich aus dem Befehlshaber der Landesstreitkräfte, Generalleutnant Jorge Rafael Videla, dem Befehlshaber der Luftstreitkräfte, Generalleutnant Orlando Ramon Agosti, und dem Befehlshaber der Seestreit-

kräfte, Vizeadmiral Emilio Eduardo Massera, zusammensetzte.

In einem von allen Rundfunksendern des Landes ausgestrahlten Kommuniqué wird der Ansicht des staatlichen sozialen und administrativen Chaos, das die Republik durchmacht, hat eine Militärschlag, der die Streitkräfte gehört, beschlossen, die Führung der argentinischen Nation zu übernehmen. Die Handlungen der Regierung werden von Reorganisation der Gesetze, der Ordnung und der Menschenwürde gekennzeichnet sein.

Es wurde der Ausnahmezustand verhängt. Alle Versammlungen sind verboten. Die Befehle der Militärschlag zu befolgen. In Buenos Aires marschierten Truppen ein, die die wichtigsten Punkte der Stadt, darunter die Sitze der größten Gewerkschaften, unter Kontrolle halten. Wie es nicht ohne bewaffneten Widerstand erwartet und die Aufgabe der Truppen sei es, „Partisanenaktionen zu verhindern“.

Maria Estela Martinez de Peron wurde verhaftet und in einem Militärflugzeug in den Süden des Landes gebracht.

Die Befehlshaber der Luft- und Seestreitkräfte Argentinens, die den Staatsstreich vollführten, sind als Führer der Militärschlag bekannt. Die Agentenberichten aus Buenos Aires zufolge, hat die Junta gleich danach den Nationalkongress und die Provinz- und Grille-Machtorgane aufgelöst. Sämtliche Mitglieder des Obersten Gerichts abgesetzt und die Tätigkeit aller politischen Parteien und Gewerkschaften eingestellt.

Am 24. März wurde ein Provisorisches Ministerkabinett aus acht Militärs ernannt.

Briefkasten der Freundschaft

Frohes Fest

Still, klar und etwas frostig war das Wetter an diesem herrlichen Tag — beim Abschiedsfest vom Winter — in unserem Lenin-Sowchos. Es begann um 11 Uhr morgens im Zerk mit einem Treffen mit den Wettbewerbsrivalen aus der Nachbarwirtschaft „Krasny Kasachstan“. Nach der Erörterung der Wettbewerbsergebnisse für die letzten 12 Monate begann die Feier.

Musik erklang, und die buntegeschmückten, unvergleichbaren russischen Troikas machten eine Runde auf dem Dorfplatz. Da kommen auch die besten Frost- und Schneewichtchen mit dem „Winter“ gefahren.

Sie begrüßen alle Versammelten, beglückwünschen die Bestarbeiter des Sowchos — die Schweinezüchterinnen Emma Katschid, Emilia Bauer, die Melkerinnen Katharina Ber-

liner, Nellli Fries, Natalia Tschernyschowa, die Mechanistoren Alexander Weißeheim, Anatoli Rybkin u. a.

Dann kam der „Frühling“ auf den Platz der vom XXV Parteitag im einen „Sack“ Samen mit dem Wunsch, der Sowchos sollte im ersten Jahr des Planjahres recht viel Getreide züchten.

Das Fest wird immer fröhlicher. Hier werden die Gäste mit Plankuchen, Palmen, Wurst und Bier bewirtet, dort tritt die Laientruppe des Dorfkubs auf, an einer dritten Stelle wird ein Ballett mit den verschiedensten Spielen.

Der Abschied vom Winter war ein frohes Fest, ein denkwürdiges Ereignis.

V. PÖPPLER
Gebiet Sempalafinsk

Mit neuem Elan

Die Freundinnen Rosa Krause und Lilli Wißmann kamen gleich nach der Schule ins Werk für Metallarbeiten in Makinsk. Der Leiter der Kaderabteilung führte sie durch die Werkhallen, damit sie sich umsehen und für einen Beruf entscheiden könnten. Die beiden Frauen stanzern, und sie gingen jedes zu einem Stanzler in die Lehre. Rosa und Lilli hatten ihre helle Freude an der Arbeit.

„Ach, besser, billiger produzieren“ lautet heute das Motto der Mädchen. Und das sind keine leeren Worte! Ihr Tagessold überbietet sie ständig, ihnen wurde die Ehre zu teil, den Arbeitsrapport der Kommunisten des Rayons Makinsk an den XXV. Parteitag zu unterzeichnen. „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990“ ist ihnen ein wertvolles Geschenk geworden. Das Kollektiv des neu beschlossenen, sich verdoppelter Energie an die Erfüllung der gestellten Aufgaben zu machen.

Minna SCHMIDT
Gebiet Zelinograd

Elisabeth Warken

Elisabeth Warken arbeitet 14 Jahre im Slawograd für Radioapparatur in der Region Altai. Sie hat immer gute Arbeitsleistung und liefert Erzeugnisse ausgereicherte Qualität. Die erfahrene Dreherin steht ihren Kollegen stets mit Rat und Tat zu Seite. Als Mitglied des Parteibüros leistet sie große gesellschaftliche Arbeit.

Foto: H. Friesen



Neues Erzeugnis auf dem Fließband

Die wachsende Käuferschaft der Sowjetmensch durch Verbesserung der Produktion von Massenbedarfsartikeln, Verbesserung ihrer Qualität und Erweiterung des Sortiments, durch Entwicklung des Dienstleistungsbereiches ist voller zu befriedigen.

(Aus den Hauptausrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980)

Für hohe Leistungen in der Produktion von Waren des Massenbedarfs im IV. Quartal 1975 wurde das IV-Kamengoposkondensatorwerk mit der Roten-Wanderfabrik des Ministeriums der Kasachischen SSR und des Gewerkschaftsrates der Republik bedacht. Das neue Planjahr fünf haben die Arbeiter der Halle für Massenbedarfsartikel dieses Betriebs mit der Produktion eines verbesserten Kaminmodells begonnen.

Mit Juri Nekrassow, dem Halbleiter, gehen wir durch die Reihen von Werkbänken zum Arbeitsplatz der Montagebrigade Valentina Mussatajewa. Ein Autokarren, beladen mit Kartonkästen fährt an uns vorbei. „Nur einige Worte, bevor Sie sich mit der Brigade bekannt gemacht haben“, sagte Nekrassow, „In dieser Brigade wirken musterbildend dreizehn Mädchen und Frauen. Dieses Kollektiv ist ein gutes Vorbild für alle anderen Kollektive des Betriebs.“ Nun sind wir an der Stelle.

Valentina Mussatajewa, die Brigadierin, eine lebhaft Bräunete erzählt, nachdem wir uns bekannt gemacht haben: „Von unserem Fließband kommen die fertigen Erzeugnisse. Wenn auch nur eine von uns in der Arbeit nachläßt, so werden die Bemühungen des ganzen Kollektivs (auch anderer Brigaden) ihr Ziel nicht erreichen. Dessen ist sich jeder hier bewußt. Jedes Brigademitglied hat einen zehnten Beruf erlernt, und wenn es nötig ist, jede Kollegin für ihre Freundin einspringen. Auf solche Weise ist das Fließband stets intakt.“

Alle Dreizehn ringen um den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit.“ Und zwei von ihnen, Valentina Paschtschanina und Tamara Filatowa tragen den Ehrentitel „Stoßarbeiter des neuen Planjahres.“

Im vergangenen Planjahr (1975) nahm die Produktion von Massenbedarfsartikeln im Be-

trieb einen riesigen Aufschwung. Allein der Umfang dieser Waren vermehrte sich auf 6,6fache. Dem Betrieb wurde der Titel „Betrieb hoher Produktionskultur“ verliehen. Darin liegt auch das Verdienst der Montagebrigade von Valentina Mussatajewa, 5.200 Kamine pro Monat, das ist das Soll der Brigade, und es wird tagaus, tagein erfüllt und überboten.

„Der sozialistische Wettbewerb mit der Markierbrigade von W. Krasjukowa sportt uns zur besseren Arbeit an“, führt T. Filatowa aus. „Die Verbesserung unserer Arbeit, die Steigerung der Qualität und der Quantität ist das Anliegen aller Mitarbeiterinnen. Niemand drückt sich vor dieser Sache.“

Ja, die Bemühungen der Montagearbeiterinnen haben nicht fehlerlos. 84 Prozent der Kamine werden nach erster Vorweisung geliefert. „Aber die gebliebenen sechs Prozent lassen uns immer keine Ruhe, mit der Zeit werden wir auch mit ihnen fertig“, meint Lydia Astachowa, indem sie einen nächsten Bündel fertiger Leitungsschnur von der Werkbank nimmt. Der Optimismus der ganzen Brigade läßt daran nicht zweifeln.

Das neue Kaminmodell (KOB-0,2-2), an dem mehrere findige Köpfe herumknobelten, wurde sehr hoch eingeschätzt, und man hält es für das edle Fünfeck der Welt. Bald wird das Erzeugnis der staatlichen Kommission zur Schau vorgelegt werden, und in nächster Zeit werden neue Kamine in den Handel stellen erscheinen.

Die Werkstätten des Betriebs haben sich verpflichtet, die Jahresaufgabe in der Realisierung der Erzeugnisse zum 29. Dezember zu schaffen. Darin offenbart sich das Streben der Arbeiter, noch mehr zum Wohle des Volkes zu leisten.

W. FINK

Gebiet Ostkasachstan

L. SEDELNIKOW

Gebiet Zelinograd

Artztliche Ratschläge

Von Jugend an

An den 49 Hochschulen und mehr als 200 Fachmittelschulen Kasachstans studieren etwa 449 200 Personen. In mehreren Gebietszentren unserer Republik funktionieren spezielle Heilanstalten für Studenten. Die Ärzte sind bemüht, den Gesundheitsschutz der studierenden Jugend zu verankern. Doch nicht wenig häufig auch vom bewußten Verhalten zur eigenen Gesundheit, von der sinnvollen Lebensweise eines jeden Studenten ab, darunter von der rationellen Ernährung. Dieses Thema behandelt heute Rausa SIDRENKO, Mitarbeiterin des Labors für Biochemie der Ernährung an der Kasachischen Filiale des Instituts für Ernährungslehre der Akademie der Wissenschaften, Kandidat der medizinischen Wissenschaften.

Gewöhnlich lassen sich viele Studenten, besonders diejenigen, die im Gemeinschaftsheim wohnen, für ihr Frühstück keine Zeit. Im besten Fall trinkt man ein Glas Tee. Schon nach der ersten Vorlesung meldet sich der Magen, und sehr bald kreisen die Gedanken außerhalb des Bereiches des dargebotenen Stoffes oder der Laborarbeit. Vor dem geistigen Auge schwebt ein Butterbrot oder die kleine Pastete, die man sich in der Pause beschaffen will. Für ein warmes, kalorienreiches Frühstück reichen die wenigen Minuten der Pausen nicht zu, und erst nach Abschluß der Vorlesung geht es endlich in die Kantine. Jetzt gibt's Revanche: der Magen wird tüchtig belastet, richtiger Überlastet. Dadurch ist der physiologische Verdauungsprozess gestört und von einer rationellen Ernährung keine Rede. Die unregelmäßige, falsche Ernährung wirkt früh oder spät auf den ganzen Organismus ungünstig ein, stört die normale körperliche Entwicklung und geistige Fähigkeiten der Studenten. Diese Ernährungsweise ist oft eine Ursache der funktionel-

len Abweichungen von der Norm und später auch der organischen pathologischen Prozesse: Entzündungen der Magenschleimhaut, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre sowie anderer Leiden. Um erfolgreich studieren zu können, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, muß man sich zum Problem Ernährung ernst verhalten. „Eine rationelle Ernährung“ das ist eine richtig organisierte und rechtzeitige Versorgung des Organismus mit gut zubereiteter schmackhafter Speise, die eine optimale Menge an verschiedenen Nährstoffen enthält, die für seine Entwicklung und Funktion notwendig sind.“ So präzisiert A. A. Pokrowski, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Direktor des Unionsinstituts für Ernährungslehre diesen Begriff. Der Nährstoff- und Energiebedarf des Studenten hat seine Besonderheiten. Sie sind ja meistens junge Menschen, deren körperliche Entwicklung nicht abgeschlossen ist. Ihre Arbeit ist groß und angespannt, die Lebensweise sehr aktiv. Viele

Ein reiches Talent

ES ist gewiß Argerlich, wenn ein wichtiges Gerät plötzlich nicht mehr reibungslos funktioniert, und den sich einsetzenden Monteur, der es wieder in Stand setzt, ist man für die gewissenhafte Arbeit dankbar. Friedrich Sbitnjew tut mehr, als es die Berufspflicht verlangt: er arbeitet schöpferisch und macht verschiedene Vorschläge, um die Produktion zu vervollkommen. Allein dank der Einführung seiner Rationalisierungsvorschläge wurden im Werk „Mangyschlakenogawod“ insgesamt über 100 000 Rubel eingespart.

Man kann etwas auf sinnvolle Freizeitgestaltung halten, eifrig sein Steckenpferd reiten, aber dabei mehr an sich selbst denken. Friedrich Sbitnjew nahm im Bestand der Kurzwellen-Amateurfunker am Unionswettkampf um den Preis der Zeitschrift „Radio“ und den Pokal „Held der Sowjetunion Jelena Stenakowskaja“ teil. Er machte auch an internationalen Wettbewerben

mit, die von den Sportgesellschaften der Tschechoslowakei, Brasiliens, Japans und der USA veranstaltet wurden. Er belegte im internationalen Wettbewerb der Radioklub der UdSSR unter der Devise „Frieden für die Welt“ durchführte, den ersten Platz. Doch all das genügt dem leidenschaftlichen Radioamateur Sbitnjew nicht. Er hat eine Schule für Radiofreunde ge-

gründet, die bereits über 100 Personen beendigen.

Friedrich Sbitnjew begann sich für den Sport noch als Student zu begeistern. Das war vor 20 Jahren, und er erinnert sich heute mit Dankbarkeit an seine erste Lehrmeisterin, die Verdienstermeisterin des Sports M. G. Bassina. Ein wahrer Sportler hält das Hobby nicht für seine persönliche Angelegenheit. Er

sorgt für Nachwuchs. So auch Friedrich Sbitnjew. Nach Arbeitsluß geht der Monteur des Labors am „Mangyschlakenogawod“ in die Station für junge Techniker, wo zwanzig Jungen und Mädchen und ebensoviel erwachsene Radiobastler ihren Lehrmeister mit Ungeduld erwarten.

Friedrich Sbitnjew ist Bestarbeiter und Rationalisierer, Sportler, Organisator und Lehrmeister. Ein reiches Talent.

N. KASANKOWA

Gebiet Mangyschlak

Zusammenarbeit der Krebsforscher

Eine Konferenz sowjetischer und amerikanischer Krebsforscher in Alma-Ata zu Ende gegangen. Sie wurde im Einklang mit dem sowjetisch-amerikanischen Abkommen über Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Medizin- und Gesundheitswissenschaften veranstaltet.

Die Zusammenarbeit sowjetischer und amerikanischer Krebsforscher hat vor zwei Jahren ihren Anfang genommen, sagte Prof. Alexander Tschaklin, Vorsitzender der Kommission für Epidemiologie bösartiger Geschwülste bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, auf der Beratung in

Alma-Ata wurde ein Protokoll über eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit werde eine Monographie sowjetischer und amerikanischer Wissenschaftler sein, in der wissenschaftliche und praktische Arbeit auf diesem Gebiet, die in der UdSSR und den USA geleistet wird, zusammengefaßt wird.

„Probleme, mit denen sich die sowjetischen Krebsforscher zu befassen haben, bieten auch für Wissenschaftler in den USA Interesse“, stellte der amerikanische Krebsforscher Marvin Schneiderman fest. (TASS)

Vorbereitung auf Olympiade-80

Die Errichtung und die Modernisierung von olympischen Sportobjekten in Moskau seien zu einem Jugendobjekt erklärt worden, hat der stellvertretende Vorsitzende des Organisationskomitees der Olympiade-80 Wladimir Kowal gesagt. Seit diesem Jahr werden in Moskau dafür junge Architekten und Bauingenieure ausgebildet und von den Baustellen in verschiedenen Teilen des Landes entzerrt.

Viele der olympischen Wettkämpfe, die vom 19. August bis 3. September 1980 in Moskau stattfinden, sollen in jetzt bereits vorhandenen, bis dahin aber modernisierten Sportanlagen ausgetragen werden. Im zentralen Lenin-Stadion, wo die Zuschauertribünen und die Laufbahnen sowie einzelne Leichtathletiksektoren rekonstruiert werden sollen, finden die feierliche Eröffnung und Schließung der Olympischen Spiele, die Wettbewerbe der Leichtathleten und die wichtigsten Fußballtreffen statt. Hier sollen auch eventuell die Wettbewerbe der Retsportler um den Preis der Nationen ausgetragen werden. Die Turnierwettbewerbe werden im Sportpalast von Luschniki und der Volleyballplatz in dem sogenannten kleinen Stadion veranstaltet, das überdacht werden soll.

Als Kampfstätten werden ferner der Sportplatz des Zentralen Sportklubs der Armee (ZSKA) (Ba sketball, Frauen), der Sportpalast im Sokolniki-Park (Hand-

ball, Männer), der Wassersportpalast (Wasserspringen) dienen. Die Sportschützen werden in den international bekannten Schießstätten Lokomotiv (Wurftaubenschießen) und Dynamo (Präzisionsschießen) auftreten.

Unter den größten Bauvorhaben nannte Wladimir Kowal ein neues Schwimmbecken und ein überdachtes Fußballstadion für 40 000 Zuschauer, auf dem Wettkämpfe im Basketball und Boxen ausgetragen werden, die Leichtathletik-Halle des Zentralen Sportklubs der Armee (klassischer Ringkampf und Freistilringen) sowie die Dynamo-Sporthalle (Handball, Frauen).

In der Nähe des olympischen Ruderkanals in Krylatskoje werden eine Rennbahn für Radsport für Straßenrennen sowie ein Stadion für Bogenschießen entstehen. Außerdem sind im Programm stehen ferner die Errichtung einer Fechthalle für 14 Paare. Im überdachten Tennisstadion, das zu den olympischen Sportanlagen in Luschniki entstehen wird, werden Konkurrenzen im Volleyball der Frauen stattfinden. In einem Waldpark am südlichen Rand der Hauptstadt wird ein Herdesportstadion gebaut werden.

Kowal sagte, die Ausscheidungskämpfe im Rahmen des olympischen Fußballturniers werden außer in Moskau auch in Leningrad, Kiew und Minsk stattfinden. (TASS)

Am Anfang

Meine Freundinnen und ich studieren an der Hochschule für Fremdsprachen in Alma-Ata. Wir stehen im 2. Semester. Das Erlernen der deutschen Sprache fällt uns nicht besonders schwer, denn wir haben in der Mittelschule gute Lehrer gehabt. Mein Deutschlehrer, ein gebürtiger Sowjetbürger in Usun-Agatsch war Erich Martins. Er liebt sein Fach und hat diese große Liebe zu unserer Muttersprache auch uns, seinen Schülern, mitgegeben.

Im Januar hatten wir die ersten Prüfungen. Wir haben sie mit „gut“ und „ausgezeichnet“ bestanden. Das war unsere erste große Freude, seit wir an der Hochschule studieren. Meine Freundinnen Lene Friesen, Tanja Krjukowa und Ida Kies kommen aus verschiedenen Schulen, doch alle vereint die Liebe zu dem Fach, das wir für unsere künftige Berufstätigkeit gewählt haben: die deutsche Sprache.

Wir sind bestrebt, tüchtig zu lernen, um gute Deutschlehrer zu werden.

Lene MESSERLE

Alma-Ata

Glückwünsche

für Elisabeth FINK in Saporschje, Gebiet Turgai, zum 90. Geburtstag von Ludmila Parchomenko im Namen der 4 Kinder, 18 Enkel und 32 Urenkel;

für unseren Schulkameraden Karl WELZ aus Zelinograd zum 65. Geburtstag am 27. März von Alexander Hasselbach, Heinrich Dinges, Alois Haus, Robert Weimann;

für Ella und Johannes MERKER in Jelenowka, Gebiet Kokschatow, zur silbernen Hochzeit von Liese, David und Woldemar Merker, Liese und Bruno Ferker, Olga, Maria, David und Viktor Konrad, Emil und Emil Hünse;

für Klara und Otto SCHULZ aus Pawloder zum 64. und 65. Geburtstag in England Seßler im Namen der Verwandten;

für Emilie SPRETZ im Alexander-Sowchos, Gebiet Kustanai, zum 55. Geburtstag und Übergang in den Ruhestand von Emma Gröbmann;

für Erna und Alexander PÖPPLER aus dem Lenin-Sowchos, Gebiet Semipalinsk, zur silbernen Hochzeit von ihren Kindern Alvine, Ljube, Galina, Ida, Woldemar, Viktor und Alexander.

Wir gratulieren mit!

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSSR, g. Zelinograd, Dom Sowetos, 7-ij etazh, «Froyndshaft»

«FROYNDSHAFT» INDEKS 65414

Telefon: Chefredakteur - 2-19-09, stell. Chefr. - 2-17-07, 2-56-45, Chefr. vom Dienst - 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit - 2-76-56, Landwirtschaft - 2-18-23, Industrie - 2-17-53, Kultur - 2-74-26, Literatur - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbriefle - 2-77-11, Buchhaltung - 2-79-84, Fernruf - 72.